

Nachrichten



Elbfischer Buckow: „Kohlekraftwerke heizen die Elbe auf.“ Foto: Vasel

Kühlwasser erhitzt die Gemüter

Fischer bereiten Klage gegen geplante Kohlekraftwerke an der Elbe vor

Kreis Stade (ccs). Um den Bau neuer Kohlekraftwerke an der Elbe zu verhindern, wollen sieben Berufsfischer notfalls auch die Gerichte einschalten. Die Elbfischer befürchten, dass das Kühlwasser der Meiler den Fluss aufheizt und damit die Sauerstoffversorgung der Fische gefährdet.

Zwar geben die Fischer in laufenden Genehmigungsverfahren, etwa für das Kohlekraftwerk der Electrabel in Stade oder Brunsbüttel, als Einwender bereits ihre Bedenken zu Protokoll. „Doch wir bereiten uns auch auf eine spätere Klage vor“, so Lothar Buckow aus

Jork-Wisch.

Eine Hamburger Anwaltskanzlei ist eingeschaltet. Auf 50 000 Euro, also rund 7000 Euro für jeden Fischer, schätzt Buckow zurzeit die Verfahrenskosten. Doch diese Belastung wollen die Sieben von der Elbe eingehen, denn sie sorgen sich um ihre Existenz. Die Kraftwerksbetreiber versuchen zwar mit elektrischen Fisch-Scheuchanlagen, die Flossentiere von ihren Kühlwasserentnahmestellen fern zu halten. Doch kleine Exemplare ebenso wie kleinste wirbellose Tiere, die Grundlage der Nahrungskette, haben dem Sog oft nichts entgegenzusetzen.

Allein über 64 Kubikmeter Kühlwasser in jeder Sekunde, soll das neue Kraftwerk Moorburg ansaugen. Das aufgeheizte Wasser könnte zu einer ernsten Belastung des Sauerstoffhaushaltes im Strom werden. Zwar gehen Gutachter etwa beim geplanten 800-Megawatt-Kraftwerk der Electrabel in Stade davon aus, dass das Wasser maximal um ein Grad erwärmt wird. Die Warmwasserfahne aber soll elbabwärts bis zur Wischhafener Süderelbe und elbaufwärts bis zur Lühesander Nebenelbe reichen können. Unberücksichtigt sind bisher außerdem zusätzliche Erwärmungen durch andere Kohlekraftwerksbauten, sechs an der Zahl sind zurzeit für die Unterelbe im Gespräch. Je wärmer das Flusswasser, desto weniger Sauerstoff löst sich und steht den Fischen zur Kiemenatmung zur Verfügung.

Die Fischer fürchten, dass sich die alljährlichen Sauerstofflöcher im Fluss verstärken könnten, gehen die mit Elbwasser gekühlten Kraftwerke ans Netz. „Dann müssen die Kraftwerke eben von Mai bis September abgestellt werden“, sagt Buckow.

Bis Mitte 2008 soll ein neuer „Wärmelastplan“ für die Gezeiten-Elbe fertig sein, den die drei Länder Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg in Auftrag gegeben haben. Der Plan soll auch sich überlagernde Erwärmungen der Elbe prognostizieren können, wie sie durch Kraftwerke hervorgerufen werden.

Artikel erschienen am: 09.04.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG